

Kirche Zuhause

Sonntag, 10.05.2020, 10 - 10.20 Uhr, in der Kreuzkirche und bei Ihnen und euch Zuhause

- **Stellvertretend für alle im Kirchenraum feiern am Sonntag die Andacht:** Pfr. Krieg und Familie

- Wir laden Sie/ euch ein, **zeitgleich bei Ihnen/ euch Zuhause die folgende Andacht ebenfalls zu feiern.**

Was hilfreich ist:

- **3 Kerzen**
- **Streichhölzer**
- **diese Andacht** (Abfolge s.u.)
- **eventuell ein Abspielgerät od. Musikinstrument** (für das Lied)
- **Etwas Zeit und die Bereitschaft, sich einzulassen auf Gott und Gemeinschaft**
- **Startsignal: 10 Uhr** läuten die **Glocken** unserer Kreuzkirche **ca. 2 Minuten.**
- **Ca. 10.20 Uhr** läuten die **Glocken für die Fürbitten und zum Vater unser.**

Abfolge der Andacht¹

1. Glocken (10 -10.02 Uhr)

2. Besinnung und Votum

Heute kommt der Name des Sonntages aus dem 98. Psalm. Er ist wie eine kräftige Überschrift für diese Andacht und immer dann, wenn Christinnen und Christen feiern: Kantate! Singt!

„Singt Gott ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

Unbeschwertes Singen in Gemeinschaft, Musik und Klang im Kirchenraum fehlen schmerzlich in dieser Zeit. Wie gut, dass wir jetzt beisammen sind, mit gleichen Liedern, Texten und Gebeten . . . mitgesungen, mitgesprochen oder mitgehört.

Und vielleicht spüren wir im selben Moment, wie Musik und Wort uns tragen.

3. Lied „[Du meine Seele singe](#)“² (anhören oder mitsingen)

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön
der, welcher alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.
Ich will die Weisheit droben hier preisen auf der Erd;
ich will sie herzlich loben, solange ich leben werd.

2. Ja, ich bin nicht zu wenig, zu rühmen deinen Ruhm.
In ihrem großen Garten bin ich ein blühend´ Blum.
Bin Spiegelbild und Schatten der einen großen Kraft,
die durch mich lebt und atmet und neues Leben schafft.

(Liedtext nach Paul Gerhardt in gerechter Sprache: Esther Schmid)

(Gesang: Chiara Bon - Piano: Andreas Hülsemann)

4. Votum

Gott, Quelle und Grund allen Lebens -> erste Kerze anzünden

Liebe, die uns Kraft gibt -> zweite Kerze anzünden

Wahrheit, die befreit. -> dritte Kerze anzünden

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

5. Gebet

¹ Mit Anregungen aus: Michaeliskloster Hildesheim, Gottesdienst Zeitgleich, 03. Mai 2020

² (Quelle: freiTöne 70)

Heute, mein Gott, singt nur meine Seele.
Mal leicht, mal schwer.
Die Seele singt, was sie bewegt.
Zu dir, mein Gott, steigt ihr Lied.
Aus der Tiefe des Herzens.
Freude – Angst – Sorge – Dank.
Und alles, was heraus will.
Hör den stillen Gesang.
Hör mein Gebet.
Hör unser Beten, du Gott des Lebens.
Hör, was unsere Seelen singen.
Und sing mit uns zusammen.
Lieder der Hoffnung.
Oden an die Freude.
Das brauchen wir so sehr.
Heute, morgen und in Ewigkeit.
Amen.

6. Lesung aus der Bibel: 2. Chr 5,2–5(6–11)12–14

Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des Herrn hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es *einer*, der trompetete und sänge, als hörte man *eine* Stimme loben und danken dem Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des Herrn, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

7. kurze Auslegung

Kantate! Singt!

Oft ist uns gerade nicht zum Singen zumute. Aber die Aufforderung „Singt!“ spricht genau in diese Situation hinein. Die gegenwärtige Situation ist eher zum Heulen, zum Klagen, zur Trauer. Gerade hier aber haben Musik und Singen eine besondere Aufgabe.

Was wären wir ohne Choräle, Melodien, Klänge, Schlager und Evergreens; die alten und die neuen! „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, „Der Mond ist aufgegangen“ oder „You´ll never walk alone“ . . . viele unterschiedliche Formen und Stile sind möglich und nötig.

Wir brauchen sie, um mit zu fühlen, um Danke zu sagen auf Balkonen, in Innenhöfen und im eigenen Wohnzimmer.

Wir brauchen Musik, um sie zu teilen, analog und digital, um uns mitzuteilen, um uns selbst und gegenseitig zu stärken, um Heilung zu erbitten, um zu erleben: Ich bin nicht allein.

Musik kann auch als Ventil dienen. Ich bin frustriert und habe den Eindruck, dass nichts klappt, dann schalte ich richtig laute Musik ein und kann mich abreagieren und später ist der Ärger, der Frust zwar nicht weg, aber viel besser zu ertragen.

Musik ist oft auch Arbeit. Bis das Stück genau so richtig einstudiert ist, bis jeder Ton sitzt und ich mit dem Ausdruck zufrieden bin, braucht es oft eine längere Zeit. Aber mit jedem Proben und mit jedem Fortschritt werde ich selbstbewusster.

Musik kann weh tun - nicht nur an Fingern oder Lippen- je nach Instrument und Übedauer sondern auch in den Ohren. Nicht jeder hat den gleichen Musikgeschmack, aber trotzdem ist es Musik; sind es Töne, die einem Anderen gut tun.

Die Musik löst etwas in uns aus: Trauer und Erinnerung, Sehnsucht und Hoffnung. Wir brauchen die Musik, wir brauchen das Singen, gerade auch wenn die Wirklichkeit so ist, wie sie ist.

Musik gibt es überall wo Menschen sind. Gibt es ein Volk dass keine Lieder hat? Das keine Tänze kennt?

An all diesen Beispielen - und jede/jeder von uns kann sicher noch weiter anfügen –können wir die Kraft von Musik erkennen. Sie hilft nicht nur dem Musizierenden sondern auch dem Hörenden. Sie kann ein Fest sein oder ein Gebet. Sie kann für Andere sein oder nur ganz allein für mich. Es ist, als ob wer durch die Musik mit mir spricht. Ich muss nur hören, aufmerksam sein und annehmen.

Musik vermittelt uns eine andere Wirklichkeit. Sie entbindet und entfaltet unsere Gefühle. Durch Musik wird wieder etwas in mir lebendig und drückt sich anders aus, als wenn ich nur darüber rede. Verborgenes und was in mir schlummert wacht auf durch Musik und Singen.

Die Musik löst etwas in uns aus: Trauer und Erinnerung, Sehnsucht und Hoffnung. Wir brauchen die Musik, wir brauchen das Singen, gerade auch wenn die Wirklichkeit so ist, wie sie ist.

Und noch etwas gilt: in der Musik begegnen wir Gott auf eine besondere Weise. Wir können

uns an ihn wenden im Loben, Klagen, Danken. „Singet dem Herr ein neues Lied, denn er tut Wunder!“ Ganz unterschiedliche Lieder können wir Gott singen, wie sie uns von den Lippen kommen: Lieder, die zusammenschließen („Wir wollen alle fröhlich sein“) oder Lieder, die uns trösten („Von guten Mächten treu und still umgeben“).

Darum: Kantate! Singt!

8. Lied EG+ 96 „[Ich sing dir mein Lied](#)“

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben
von Nähe, die heil macht – wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

(Text und Melodie aus Brasilien; deutscher Text: Fritz Baltruweit und Barbara Hustedt 1994, tvd-Verlag, Düsseldorf)

9. Glocken läuten

➔ **Währenddessen:**

10. Fürbitten

Gott, wir sind dankbar, für das, was wir in uns hören,
für jedes Lied, das uns anrührt.
Wir danken dir für die Menschen, die für uns musizieren

und unser Leben reicher machen.

Wir bitten dich für die, deren Ohren verschlossen sind,
die kein Klang mehr erreicht,
für die, die das Singen mit anderen in dieser Zeit schmerzlich vermissen.

Wir denken an jene,
die sich sehnen nach Musik und Tanz, Spiel und Gemeinschaft.
Wir rufen dich an für die, die lauern auf falsche Töne:
schenke ihnen einen weitherzigen Geist.

Wir denken an die, die Lieder und Instrumente brauchen
in Pflegeeinrichtungen, Kindergärten, Schulen und Kirchen,
auf Plätzen und in Innenhöfen:
lass die Musizierenden phantasievoll ziehen
zu den sehnsüchtig Summenden und Jubelnden.

Hilf uns, die Schönheit der Welt zu besingen
und die Klage der Verletzlichen heraus zu rufen.
Dafür brauchen wir deine Stimme und deinen Klang in uns.

11. Vater Unser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. –
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

12. Segen

Gott segne mein/unser Kommen und Gehen. Gott segne mein/unser Bleiben und alle
meine/unsre Wege. So segne mich/uns Gott, heute, morgen und allezeit. Amen.

13. Musik zum Ende der Andacht